

## KOMPASS

### Kompetenz und Organisation für den Massenanfall von Patienten in der Seeschifffahrt

Vor dem Hintergrund maritimer Schadensereignisse wie dem Brand auf der Fähre Lisco Gloria im Jahre 2010 oder der Havarie der Costa Concordia im Jahr 2012 analysiert und optimiert das interdisziplinäre Forschungskonsortium **Kompetenzen und Organisation für den Massenanfall von Patienten in der Seeschifffahrt**. Großschadenslagen im maritimen Umfeld können jederzeit eintreten und, je nach Schiffstyp und Natur des Schadensereignisses, eine große Anzahl an Personen betreffen.

Die Handlungskonzepte für einen Massenanfall von Patienten (MANP) an Land können nicht auf einen MANP auf See übertragen werden, vielmehr gilt es, die auf See herrschenden besonderen Umstände wie z. B. Wetterbedingungen, erschwerten Zugang für Rettungskräfte, Distanz, eingeschränkte Platzverhältnisse und begrenzte Transportmittel zu berücksichtigen. Umso wichtiger ist hier die effektive Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure wie der Schiffsbesatzung, Rettungsmannschaften, nationalen (und gegebenenfalls internationalen) Behörden, Reedereien und Hafenbetreibergesellschaften.

Das Ziel von KOMPASS ist die Konzeption, Erarbeitung und Umsetzung eines integrativen Managementsystems zur Patientenversorgung auf See, das sich aus strukturellen, organisatorischen und technischen Maßnahmen zusammensetzt. Dieses Managementsystem wird in enger Kooperation mit den Endanwendern entwickelt und in Übungsszenarios evaluiert.

Innerhalb des Teilvorhabens „Innovative Ausbildungskonzepte für die Maritime Katastrophenmedizin“ im Projekt, für das das Unfallkrankenhaus Berlin verantwortlich ist, werden Aus- und Weiterbildungskonzepte entwickelt und erprobt, die auf die spezifischen Bedingungen eines MANP auf See zugeschnitten sind und somit die Sicherheit aller Betroffenen erhöhen. Die beteiligten Personen (Crew, Passagiere, Rettungskräfte) sollen gemäß ihren Voraussetzungen und Fähigkeiten geschult werden, um z. B. eine Sichtung bzw. Erstversorgung von Betroffenen leisten zu können. Neben medizinischen Wissensinhalten sollen entscheidungs- und handlungsbezogene Fertigkeiten während einer maritimen Schadenslage – insbesondere auch im Bereich der psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) von Passagieren und Besatzungsmitgliedern – vermittelt werden. Zudem sollen die Möglichkeiten einer effektiven Einbindung von Passagieren mit und ohne medizinische Vorkenntnisse untersucht und entsprechende Handlungsempfehlungen abgeleitet werden.

Darüber hinaus entwickelt und implementiert das Unfallkrankenhaus Berlin im Bereich des Materialmanagements auf See ein erweitertes Versorgungssystem mit medizinischem Sauerstoff. Nach Analyse des Ist-Zustandes der verfügbaren Sauerstoffsysteme auf See entwickelt das Unfallkrankenhaus Berlin einen Anforderungskatalog für ein adaptives Sauerstoffversorgungssystem, das ereignisnah vorgehalten und aktiviert werden kann. Das Fachunternehmen Hesto-Med wird daraufhin im Rahmen eines Unterauftrages ein entsprechendes Versorgungssystem konzipieren und bereitstellen. Das System wird im weiteren Verlauf des Projektes im Rahmen von Übungsszenarios erprobt werden.

#### 1) Laufzeit

01.12.2014 – 30.11.2017

## 2) Fördermittelgeber

Dieses Projekt wird im Rahmen der Bekanntmachung „Zivile Sicherheit – Schutz und Rettung bei komplexen Einsatzlagen“ gefördert.

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

## 3) Ansprechpartner

Dr. Dana Meißner (Verbundkoordinator)  
Institut für Sicherheitstechnik / Schiffssicherheit e.V.  
Friedrich-Barnewitz-Str. 3  
18119 Warnemünde  
Tel.: 0381/ 5196203  
E-Mail: d.meissner@schiffssicherheit.de

Dr. med. Stefan Schulz-Drost  
Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie  
Unfallkrankenhaus Berlin  
Warener Straße 7  
12683 Berlin  
Tel.: 030/ 5681 4025  
E-Mail: stefan.schulz-drost@ukb.de

## 4) Ausführliche Informationen

Ausschreibung:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/21308.php>

<http://www.kompassprojekt.de>

[www.sifo.de](http://www.sifo.de)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

